



In einzigartiger Umgebung: «Sugar and the Josephines» traten in der Biberburg in Hirschthal vor viel Publikum auf.

(Bild: jo.)

Hirschthal: Musikalisches Spektakel – «Sugar and the Josephines» in der Biberburg

Von Elvis Presley bis Elvis Costello

In der Biberburg in Hirschthal wartete ein spezieller Genuss auf das Publikum. «Sugar and the Josephines» sind eine Band, welche es schafft, Komödie, virtuose Musik und die Atmosphäre der Dreissigerjahre unter einen Hut zu bringen.

jo. Das Repertoire von «Sugar and the Josephines» umfasst bekannte Musikstücke von grossen Künstlern wie Elvis Presley, Louis Armstrong, Edith Piaf, Marlene Dietrich und Elvis Costello. Die Musiker rund um Marion Weik spielen auch selbst komponierte Stücke und dies in verschiedenen Sprachen. Eingebettet ist der Ohrenschmaus in einen kabarettistischen Rahmen, welcher die Show ergänzt. Die Biberburg eignet sich toll als Kulisse für diese illustre Band.

Wie die Band auf den Namen «Sugar and the Josephines» gekommen ist, wissen vor allem die eher älteren Filmfans im Publikum. In den Fünfzigerjahren hatte der Film «Some like it hot» mit Marilyn Monroe und Jack Lemon

grossen Erfolg. Es geht um eine Girl-Band auf Tournée, welche zwei Männern auf der Flucht hilft. Marilyn hiess im Film eben «Sugar» und die beiden als Frauen verkleideten Männer nannten sich Josephine und Daphne. Der Band «Sugar and the Josephines» gefiel der Name Daphne nicht, deshalb nur Josephines. Der Stil der Musik und die Art der Komödie lassen das Publikum zurückreisen in die glamourösen Tage des Hollywood-Films.

Marlene Dietrich ist auferstanden

Die quirliche, elegante Sängerin Marion Weik versteht es wunderbar, in die Rollen der jeweiligen Musikerinnen zu schlüpfen. Sie liess Marlene Dietrich vor dem inneren Auge auferstehen, ahmte die unverwechselbare Stimme von Edith Piaf nach und kann sogar besser singen als Marilyn Monroe. «Ihre Männer», Steve Parry am Piano und Benno Ernst an der Gitarre, stehen der Sängerin in nichts nach. Gekonnt spielen sie ihre Instrumente und singen obendrein sehr gut. Weitere Stücke stammen von Louis Armstrong, Elvis Presley, Elvis Costello und Frank Sinatra, welche von den bei-

den Musikern bemerkenswert interpretiert werden. Die eigentlich fünfköpfige Band trat in der Biberburg nur zu dritt auf. Die Qualität der Show leidet darunter überhaupt nicht.

Eigene Kompositionen in verschiedenen Sprachen

Besondere Leckerbissen sind die eigenen Kompositionen der Band. Vor allem Marion Weik und Steve Parry schreiben die Stücke, welche als französische Chansons, italienische Canzoni und spanische Lieder daher kommen. Alle möglichen Musikstile sind vertreten. Vom Jazz, Swing über Rock und Pop bis Blues fehlt es an nichts. Immer wieder sind die virtuos gespielten Stücke mit Kabarett und Komödie durchzogen und dekoriert. Mimik und Musik ergänzen sich bei «Sugar and the Josephines» wunderbar.

Es lohnt sich, sich diese Band anzuhören. Dies ist möglich zum Beispiel am Samstag, dem 13. März, im Händöpfuchäuer in Schöffland. Das Stammlokal der Musiker, wo sie immer wieder auftreten, ist die Wein-Kulturbar Zum Frosch in Aarau.